

Akademie Theologie

Veröffentlichungen der Fachstelle ÄlterWerden im
Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Band 2



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Wera Lange, Michaela Will
(Hrsg.)

Heilige Schriften

Verlag T. Bautz GmbH

Heilige Schriften

Akademie Theologie

Veröffentlichungen der Fachstelle ÄlterWerden
im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

herausgegeben von
Wera Lange

Band 2

Verlag Traugott Bautz

Wera Lange, Michaela Will
(Hrsg.)

Heilige Schriften

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
98734 Nordhausen 2016
ISBN 978-3-95948-210-3

Inhalt

| | |
|--|----|
| <i>Maren von der Heyde</i> Geleitwort..... | 7 |
| <i>Wera Lange</i> Die Vortragsreihe „Heilige Schriften“ der Akademie Theologie | 8 |
| <i>Thomas Drope</i> Heilige Schriften – Bibel und Leben, Leben und Bibel | 10 |
| <i>Monika Schwinge</i> Altes und Neues Testament als „Heilige Schrift“ der Christen | 25 |
| <i>Wolfgang Seibert</i> Heilige Schriften im Judentum..... | 42 |
| <i>Halima Krausen</i> Bibel und Qur'an | 50 |
| <i>Sabine Denecke</i> Der Sprung in den Brunnen der Bibel..... | 64 |
| <i>Annegret Reitz-Dinse</i> Heilige Schrift in Heiligem Raum? Die Botschaft der Glasfenster von Hans Gottfried von Stock- hausen in der Christuskirche Othmarschen..... | 75 |
| <i>Paul Steffen</i> Fluchtbewegungen und innerer Friede..... | 82 |

| | |
|---|-----|
| <i>Jörg Ostermann-Ohno</i> | |
| Lernt Gutes tun! Trachtet nach Recht! Helft den Unterdrückten! (Jesaja 1,17) | 90 |
| <i>Jan Christensen</i> | |
| „... und siehe, es war sehr gut.“ | 104 |
| <i>Maren von der Heyde</i> | |
| Die Welt in Blau getaucht – vom Überschuss der Hoffnung auf eine bessere Welt. Menschenrechte aus evangelischer Sicht | 124 |
| <i>Michaela Will</i> | |
| Heilige Schriften – im Dialog | 151 |

Geleitwort

von Maren von der Heyde

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
mit großem Dank an die Herausgeberinnen Wera Lange und Dr. Michaela Will sowie an Dr. Hans-Christoph Goßmann lege ich Ihnen den zweiten Band der Vorträge im Rahmen der Akademie Theologie ans Herz. Nichts hätte besser zum Vorjahr des Jubiläums der Reformation passen können, als sich mit Heiligen Schriften zu befassen! So prägend und befreiend für uns der Zugang zur Bibel durch die Übersetzungen Martin Luthers und den zeitgleich entstandenen Buchdruck war und ist, so berührend, vielfältig und bereichernd ist die Einsicht, dass wir mit dem Lesen und Hören gerade erst am Anfang stehen. Wir sind nicht fertig, sondern fangen an zu verstehen. Das Buch gibt unzählige Anregungen dazu weiterzudenken, weiter zu lesen, zu hören und hinzusehen. Und Sie können mit den Autorinnen und Autoren, Pastorinnen und Pastoren unserer Landeskirche und in unserem Kirchenkreis auch noch einmal ins Gespräch gehen. Spätestens bei der nächsten Akademie Theologie im Jahr 2017. Ich freue mich schon jetzt darauf!

Die Vortragsreihe „Heilige Schriften“ der Akademie Theologie

von Wera Lange

Grundlage christlichen Glaubens und Lebens ist die Heilige Schrift, die Bibel. Sie besteht aus 66 einzelnen Büchern, in denen uns Erzählungen über Gottes Weg mit den Menschen unterschiedlicher Zeiten überliefert sind. Wie lesen wir die Bibel heute? Was sagt sie uns für unser Leben in dieser konfliktbeladenen Zeit? Wie stellen sich biblische Texte dar, wenn wir sie aus tiefenpsychologischer Perspektive auslegen? Wie haben Menschen früherer Zeiten die Bibel gelesen und dargestellt, zum Beispiel in den Glasfenstern der Christuskirche Othmarschen? Wie verhalten sich die beiden Teile der Bibel – Hebräische Bibel und Neues Testament – zueinander? Wie verhält sich die Bibel zur Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen? Wie verstehen Menschen anderer Religionen die Bibel? Welche Heiligen Schriften stehen im Zentrum von Judentum und Islam? Wie können wir gemeinsam unsere Heiligen Schriften lesen, als Quellen des Friedens?

Um diese Fragen kreiste die Vortragsreihe „Heilige Schriften“ der Akademie Theologie 2016 in Pinneberg. Hier wurde im Anschluss an die Vorträge gemeinsam nachgedacht und rege diskutiert. Vielfältig wurde über die christliche Heilige Schrift, die Bibel, referiert; z.B. über die Auslegung biblischer Texte und der Heiligen Schrift in Heiligem Raum. In den Vorträgen wurden auch Fragen zu den Heiligen Schriften anderer Religionen beantwortet. Vorgestellt wurden die jüdischen Heiligen Schriften und der Koran, die Heilige Schrift des Islam. Den Abschluss bildete ein Vortrag zur „Charta der Men-

schenrechte“. Diese wurde drei Jahre nach der Gründung der Vereinten Nationen im Oktober 1945 entworfen. Die Charta ist kein christlicher Text und kein Evangelium. Sie ist entstanden aus dem tiefen Entsetzen darüber, was Menschen anderen Menschen antun können, und ist zugleich geprägt von der Überzeugung, dass jedem Menschen das Recht zusteht, Recht zu haben, sowie von der Hoffnung, dass keinem Menschen die Würde abgesprochen werden kann. Dieser Gedanke ist wiederum zutiefst biblisch verwurzelt.

Die Vortragsreihe ermöglichte Kennenlernen, Aufklärung, Austausch und regte zu Dialogen an. Viele Nachfragen und das große Interesse an den anderen Religionen haben gezeigt, wie wichtig es ist, voneinander zu wissen, um so neue Perspektiven zu gewinnen und eventuell auch die eigenen Einstellungen zu ändern.

Die große Nachfrage nach dem Buch der Vortragsreihe „Krieg und Frieden“ hat mich bewogen, auch die Vorträge aus dem Rahmen der „Akademie Theologie“ des Jahres 2016 zu veröffentlichen.

Ich möchte mich bei Dr. Hans-Christoph Goßmann für die Redaktion und das Layout dieses Buches bedanken. Weiterhin geht ein großer Dank an alle Autorinnen und Autoren, die ihre Vorträge zur Verfügung gestellt haben.

Heilige Schriften – Bibel und Leben, Leben und Bibel

von Thomas Drope

Seit der Wiederentdeckung der Religionen in den öffentlichen Debatten unserer Zeit, angestoßen durch das Lautwerden radikaler Gruppen und Richtungen des Islam zunächst im Iran, dann in Afghanistan, in großen Bereichen Asiens und Afrikas und schließlich im europäisch-amerikanischen Westen, aber auch durch radikale Strömungen des Christentums in den USA und des Judentums in Israel, sind die grundlegenden Glaubensinhalte dieser drei Weltreligionen stärker in den Fokus einer interessierten Öffentlichkeit gerückt.

Was steht eigentlich im Koran, wenn einzelne Suren zur Begründung von schrecklichen Taten sowie zur Regelung des täglichen Lebens in islamischen Kulturen herangezogen werden? Worauf berufen sich jüdische Siedler, wenn sie ihre Landbesetzungen in Palästina mit Texten aus Tora, Propheten und weiteren Schriften begründen? Woher nehmen Christinnen und Christen ihre ‚Weisheit‘, die sie wahlweise vehement gegen Verhütung und Abtreibung oder für den Schutz der Umwelt als Bewahrung der Schöpfung auftreten lässt? Allesamt berufen sich religiöse Menschen auf die Autorität der schriftlichen Zeugnisse ihres Glaubens, auf ihre Heiligen Schriften.

Oft werden die zitierten Heiligen Schriften in den jeweiligen religiösen Kreisen als unhinterfragbare Anleitung zum Handeln dargestellt. Je radikaler und gewalttätiger die Absichten vertreten werden, desto weniger darf das

aus den Schriften Zitierte diskutiert oder gar kritisiert werden. Der Verweis auf die eigene Heilige Schrift soll Begründung genug sein. Der durch diese Schrift begründete Glaube an die Inhalte der eigenen Religion wird im Extremfall mit einem höheren Wert versehen als ein menschliches Leben.

Damit können wir uns nicht zufrieden geben. Nichts von Menschen (und Göttern) Gemachtes kann einen höheren Wert haben als ein menschliches Leben. Wir müssen uns also fragen: Was ist dran an „Heiligen Schriften“? Was macht sie besonders? Wie sind sie gemeint? Wie behandeln wir sie? Was können sie uns geben?

Damit wollen wir uns in der diesjährigen Akademie mit unseren Vorträgen befassen. Verschiedene Heilige Schriften werden von uns Vortragenden in den nächsten Wochen vorgestellt und beleuchtet. Bibel, Koran, Tora, die UNO-Charta der allgemeinen Menschenrechte sind dabei.

In meinem heutigen Vortrag möchte ich zum Einstieg einen Begriff von Heiliger Schrift geben, wie er religionswissenschaftlich und wie er christlich-theologisch verstanden werden kann. Danach werde ich Gedanken zur Verbindung von Bibel und Leben entfalten.

1. Heilige Schriften

Was ist heilig? Heilig sind Dinge, Personen, Zeiten, Orte, Vorstellungen, die eine Gesellschaft mit Unverletzlichkeit und besonderer Macht ausstattet. Das Heilige reprä-

sentiert die Autorität der Tradition.¹ So beschrieb es die Soziologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Heiliges war, so verstanden, eine gesellschaftliche Verabredung. Dem setzte der deutsche Religionswissenschaftler Rudolf Otto entgegen, dass das Heilige eine eigene Macht aus sich heraus entwickle, die ihm nicht von den Menschen zukomme. Das mit dem Heiligen einhergehende *fascinatum et tremendum* würde durch *das Göttliche* bewirkt, das den Menschen gegenüber „ganz Andere.“² Die dieser Beschreibung zugrunde liegende Phänomenologie wollte dem Heiligen eine eigene Kraft zugestehen.

Eine Verbindung aus diesen beiden Erklärungen des Heiligen stellte der Religionsphilosoph Mircea Eliade her: Jeder Gegenstand könne für Glaubende als Zeichen einer anderen, göttlichen Dimension fungieren, welche in die gewöhnliche Welt einbricht. Je nachdem, ob ein Mensch religiös ausgerichtet sei oder profan, lebe der religiöse Mensch in einer Welt, in der sein Leben durch Wahrnehmung von Öffnungen für Heiliges in Raum und Zeit bestimmt sei, während profane Menschen parallel zu den religiösen Menschen ohne solche Wahrnehmung lebten.³ Es gebe keinen objektiven Standpunkt zur Ermittlung von Heiligkeit von Person, Sache, Zeit, Ereignis. Zudem könne das, was als heilig in einer Epoche erkannt sei, in einer anderen nicht mehr so angesehen werden. Heiligkeit sei daher eine fortwährende kulturelle Konstruktion. Als solche kann die Religionswissenschaft auch die Heiligkeit der religiösen Schriften deuten: Sie ist aus ihrer

¹ Vgl. William E. Paden (2008): Art. „Heilig und profan“, RGG 4, Bd. 3, Sp. 1529.

² Ebd.

³ Ebd.

Perspektive eine Konstruktion, der eine bestimmte Gruppe zustimmen muss, innerhalb derer dann das als heilig konstruierte Geltung erlangt. Es muss also eine Gruppe, Organisation, Institution geben, die darin übereingekommen ist, bestimmte Schriften für heilig zu erklären, damit diese heilig genannt werden können.

Die heilige Schrift des Christentums ist die Bibel. Der Begriff Bibel kommt vom griechischen *biblos* und dem daran angelehnten *biblia*. Das bedeutet übersetzt „Bücher.“ Sechshundsechzig unterschiedliche Schriften der ursprünglich hebräisch-aramäisch geschriebenen und der ursprünglich griechisch geschriebenen Bibel gehören in unseren biblischen Kanon.

Ihre Heiligkeit wird nach christlichem Verständnis durch Christus und den Geist vermittelt. Geheiligt wird das, was in lebendige Beziehung zu Christus gerät. Räume, Zeiten, Handlungen, Gegenstände sind nur dann heilig, wenn in ihnen und durch sie das Evangelium von der Barmherzigkeit Gottes verkündigt wird. Sie können jederzeit aber ganz profan an den „Einsichten der gegenwärtigen Erfahrungen gemessen werden.“⁴ Einmal heilige Orte oder Zeiten können in anderen Kontexten ganz profan sein – und umgekehrt.

In der christlichen Theologie gelten die biblischen Schriften als Heilige Schrift, „weil sie die in Jesus Christus konkret gewordene Geschichte des gerechten und barmherzigen Gottes bezeugen, die sich über die Jahrtausende hin Menschen als Lebensgeschichte bewahrheitet hat und

⁴ Heinz Streib (2008): Art. „heilig und profan“, RGG 4, Bd. 3, Sp. 1537.

noch heute bewahrheitet. Inhalt und Wahrheit dieser Geschichte begründen die Autorität der Bibel als Heilige Schrift“, erklärt die evangelische Theologin Gunda Schneider-Flume in ihrem dogmatischen Lehrbuch.⁵ Und sie erläutert weiter: „Weil zwischen Gottes Geschichte und dem Buch der Bibel zu unterscheiden ist, ist der christliche Glaube keine Buchreligion, die lediglich heilige Sätze zwischen Buchdeckeln tradiert. Eine Buchreligion hätte lediglich die Sätze der Schrift zu repetieren, der christliche Glaube dagegen fragt je neu nach der Geschichte Gottes in der Schrift. [...] Auf der Unterscheidung zwischen Wort Gottes und Bibel, lebendiger Geschichte und Buch, beruht die Lebendigkeit und Spannung evangelischen Schriftverständnisses [...] Wahrheit ist keine Habe, auch keine Habe von Worten der Schrift, sondern ein dynamisches Geschehen, in dem sich im strittigen und kritischen Prozess der Auslegung Wahrheit ereignet.“⁶

Erst und nur in der ständigen Auseinandersetzung mit biblischen Texten und menschlicher Erfahrung, in der beide Seiten ins Gespräch gebracht werden, kann sich eine lebendige Beziehung der daran Glaubenden und oft genug auch Zweifelnden zum Evangelium entwickeln. Passiert dies, und spricht so ein biblischer Text befreiend, ermutigend, erhellend, tröstend in ein menschliches Leben, glauben Christen, dass Jesus Christus zu ihnen spricht. Er löst sie aus alten Bindungen und führt sie zu neuem Leben und lässt sie so die Bibel als heilige Schrift erfahren, als lebendiges Wort Gottes. Wort Gottes ist

⁵ Gunda Schneider-Flume (2004): Grundkurs Dogmatik, Göttingen, 71f.

⁶ Ebd.